

Der Nabu investiert in die Heimat der Kraniche

Wie der zweite Vorsitzende des Nabu, Hans-Jürgen Raddatz, berichtete, seien im vergangenen Jahr mehr als 13.000 Euro in das Wiederherstellen von Moorflächen geflossen.

Finanzieller und körperlicher Einsatz für den Naturschutz in der Region: Der [Nabu Barmstedt](#) und der Moorverein haben im vergangenen Jahr stark in die Renaturierung von Flächen im Bokelsesser und Offensether Moor investiert. Wie der zweite Vorsitzende des Nabu, [Hans-Jürgen Raddatz](#), berichtete, seien im vergangenen Jahr mehr als 13.000 Euro in das Wiederherstellen von Moorflächen geflossen (Foto). Der [Kreis Pinneberg](#) unterstützt das Projekt finanziell. Zusätzlich seien rund 200 Arbeitsstunden im Offensether Moor geleistet worden, berichtet Raddatz.

So seien zum einem im vergangenen Winter die Renaturierungsarbeiten vorbereitet worden. Es waren unter anderem Bäume weggeschafft und verbuschte Heideflächen freigesenst worden, um die Gestaltungsarbeiten in dem Gebiet zwischen Sparrieshoop, Groß Offenseth-Aspern und Brande-Hörnerkirchen vorzubereiten. Zu anderem waren mit drei Maschinen – darunter ein Bagger – Flächen vernässt worden, um die Grundlage für ein Moor zu schaffen. Wichtig dafür sei viel Regenwasser, das möglichst nicht aus den Flächen herauslaufen sollte. „Es dauert ein paar Jahre, bis sich das Moor wieder entwickelt“, so Raddatz. Die Flächen sollen daher nach getaner Arbeit langfristig in Ruhe gelassen werden – mindestens für 20 bis 30 Jahre.

Das Gemeinschaftsprojekt mit dem Moorverein ist vor allem für die Tierwelt von hoher Bedeutung. Durch Vernässungsmaßnahmen sei das Moor ein „Magnet für Kraniche“, wie Raddatz berichtet. Seit 2003/2004 sei der Vogel wieder in der Region heimisch und mit bis zu vier Paaren anwesend. „Wir müssen noch mehr Feuchtflächen schaffen“, so Raddatz, „weil die Kraniche ihre Nester fast im Wasser bauen.“ Das diene dem Schutz vor Füchsen. Im vergangenen Jahr seien zwei Kranichpaare gesichtet worden. Eins sei mit seiner Brut auf jeden Fall erfolgreich gewesen und zwei Junge seien geschlüpft, erläutert Raddatz. Das andere Paar sei möglicherweise mit einer Spätbrut erfolgreich gewesen. Auch für Moorfrösche sei das Klein Offenseth-Bokelsesser Moor ein großer Lebensraum, erläutert Raddatz.



Moorverein und Nabu investierten mit Unterstützung des Kreises Pinneberg mehr als 13.000 Euro in die Renaturierungsarbeiten im Moor, bei denen ein Bagger zum Einsatz kam. Foto: Nabu Barmstedt

2005/2006 sei in dem Gebiet, das vom Nabu und vom Moorverein betreut wird, zum ersten Mal eine erfolgreiche Brut nach über 100 Jahren im Kreis Pinneberg nachgewiesen worden, so der Experte weiter. Erfolgreiche Bruten seien auch heute im Kreis Pinneberg selten. Laut Nabu unter anderem Gründe dafür: wenig Feuchtflächen und eine intensive Landwirtschaft.

Auch in diesem Jahr soll im Moor gebaggert werden. Ziel ist dieses Mal eine Fläche, die bereits im Jahr 2000 ein wenig ausgebaggert worden war. „Die Arbeit wird nur durch Spenden und Eigenkapital finanziert“, sagt der zweite Vorsitzende. Insgesamt haben die Mitglieder des Nabu Barmstedt laut Raddatz in 2016 544 Arbeitsstunden geleistet. Dazu gehörte außer Knickpflegearbeiten auch die Pflege von Kopfweiden sowie der Amphibienschutz entlang der Landesstraße 110 zwischen Bevern und Barmstedt.

von Christian Uthoff